

Kleinkastell Kaisergrube, Limeswachtturm Wp 4/15 westlich von Friedberg-Ockstadt

Erdwerk und Kleinkastell Kaisergrube

Schlagwörter: Limes (Grenzbefestigung), Wachturm, Ruine

Fachsicht(en): Archäologie, Denkmalpflege, Landeskunde

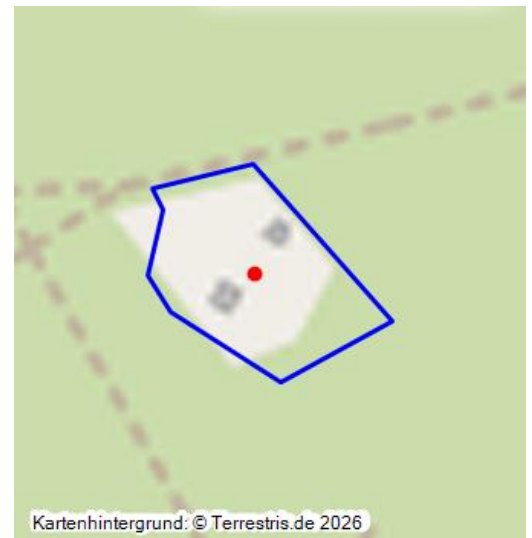
Gemeinde(n): Ober-Mörlen

Kreis(e): Wetteraukreis

Bundesland: Hessen



Limeswachtturm Wp 4/15 westlich von Friedberg-Ockstadt (2018)
Fotograf/Urheber: Hans Szédeli



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Dieser Wachtposten ist durch den früher in der Gegend betriebenen Blei- und Silberbergbau stark gestört, denn das Steinmaterial des ehemaligen Turmes wurde für den Bau der nahegelegenen jüngeren Gebäude abgebrochen. Die Abraumhalden der heute nicht mehr arbeitenden Bergbaubetriebe liegen teilweise über der alten Limestrasse, so dass die eigentliche Wall-Graben-Anlage für die Besucher nicht sichtbar ist. Ein Schild weist aber auf den Wachtposten 4/15 hin.

Die Wachturmstelle

An dieser Stelle wird ein kleines Erdwerk von offenbar unregelmäßiger Form durch eine jüngere, in Stein ausgebaute Anlage gestört. Der vor der Südwestseite der Steinanlage erhaltene Graben setzte an der Südwestseite für einen geschotterten, vier Meter breiten Zugang aus.

Das mit 22 Metern Distanz zum Pfahlgraben um sieben Meter weiter nach Osten verschobene jüngere Kleinkastell mit 7,3 Hektar Innenfläche konnte bei den 1862 durchgeführten Ausgrabungen der Reichslimeskommission noch in seiner ganzen Ausdehnung erkannt werden. Der Abstand von der Außenkante des kaum noch zu erkennenden Grabens und der zwischen Kastellmauer und der inneren Böschung des Grabens liegenden Berme (Verflachung in einer Böschung) bis zur Kastellmauer betrug insgesamt elf Meter. Vor einer Erdrampe, die sich vom Fuß bis zur Krone des Walls von 4,4 Metern auf ungefähr zwei Meter verjüngte, war diese 1,63 Meter breite Umfassungsmauer mit abgerundeten Ecken stellenweise noch bis zur Höhe von 1,3 Metern erhalten. Sie besteht aus Grauwackesteinen, die in starkem Mörtelverband saßen und zur Außenseite hin eine glatt abgearbeitete Oberfläche zeigten. Der Zugang zum Kastell, in dessen Innenraum Holzkohle- und Strohlehmreste auf die ehemals vorhandenen hölzernen Barackeneinbauten hinweisen, könnte wegen fehlender Bebauungsspuren an der Nordostseite gelegen haben, auch wenn der Graben dort nicht aussetzte.

(Margot Klee, hessenARCHÄOLOGIE, 2018)

Literatur

Fabricius, Ernst (1936): Der obergermanisch-raetische Limes des Roemerreiches Abt. A Band II. Die Wetteraulinie vom Köpperner Tal bei der Saalburg bis zum Main bei Gross-Krotzenburg. Berlin/Leipzig.

Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Landesamt für Denkmalpflege Hessen; Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2003): Der Obergermanisch-Raetische Limes / Upper German-Raetian Limes. Antrag zur Aufnahme als Welterbe / Nomination for Inclusion on the World Heritage List. Stuttgart.

Kleinkastell Kaisergrube, Limeswachturm Wp 4/15 westlich von Friedberg-Ockstadt

Schlagwörter: Limes (Grenzbefestigung), Wachturm, Ruine

Ort: 61169 Friedberg - Ockstadt

Fachsicht(en): Archäologie, Denkmalpflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG Hessen

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: LiteraturoAuswertung, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung, Archäologische Grabung

Historischer Zeitraum: Beginn 150, Ende nach 260

Koordinate WGS84: 50° 20 14,94 N: 8° 38 45,63 O / 50,33748°N: 8,64601°O

Koordinate UTM: 32.474.808,55 m: 5.576.214,61 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.474.873,22 m: 5.578.005,91 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Margot Klee, „Kleinkastell Kaisergrube, Limeswachturm Wp 4/15 westlich von Friedberg-Ockstadt“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-284586> (Abgerufen: 22. April 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

